

Der letzte Spieltag

Erneut fehlte ein Ring zum Aufstieg in die 2. Bundesliga

Das war ein Wettkampftag, wie es ihn noch nie gab, und die, die von unserem Verein dabei waren, werden ihn so schnell nicht vergessen.

Die Ausgangslage: PSG Darmstadt und wir, die Bogenschützen RSG Düren, wollten in die 2. Bundesliga aufsteigen, zwei Punkte, und wenn es denn von Bedeutung werden sollte, die PSG Darmstadt hatte 28 Ringe Vorsprung.

Es herrschte überall große Nervosität, und sie machte sich gleich mit einer Fahrkarte unserer Mannschaft bemerkbar, aber auch bei den anderen lief es noch nicht. Und wieder mal war es ausgerechnet die BSG Aachen, gegen die wir nicht gewinnen konnten, obwohl das 203:214 keine herausragende Ringzahl beinhaltete.



Vor dem letzten Match gegen PSG Darmstadt

Voller Erstaunen lagen unsere Augen auf den Nachbarscheiben, wo unser Konkurrent gegen den Tabellenletzten SV Bad Wildungen nie in Führung lag, und letztlich ebenfalls mit schwachen 210:213 Ringen unterlag. Also punktemässig nichts passiert, es waren aber jetzt schon 35 Ringe Vorsprung.

Gegen den BSC Iserlohn setzte sich dann unsere Mannschaft aus Michael Niestroj, Petra Nüssgens-Patz und Timo Seifert zusammen, die dann alle weiteren Matches bestritten. Mit 216:204 Ringen wurde ein nie gefährdeter Sieg errungen. Parallel hofften wir auf Schützenhilfe der BSG Aachen, die auch gut begannen, bis Jörg Pfeiffer einer Zehn eine Fahrkarte folgen ließ, beim Endergebnis von 208:214 kann jeder nachrechnen, dass eine Sieben zum Sieg für die Aachener gereicht hätte. Aber .. die Darmstädter schwächelten immer noch.

Die nächsten beiden Matches galten als Schlüsselmatches. Ging es doch für beide gegen die an diesem Wettkampftag sehr starken Neu-Isenburger, wir konnten uns keine Niederlage mehr leisten. Aber die kam gegen die SG Neu-Isenburg trotz sehr guter Leistung mit 221:224. Den einzigen Lichtblick lieferte die Ringzahl der Darmstädter, 211:203 gegen die BSC Iserlohn, die Wiederholung der TOP-Leistungen vom 3. Spieltag war das immer noch nicht.

Wir gaben unsere Hoffnung nicht auf, trotz 4 Punkten Rückstand, die Ringe zählten wir schon nicht mehr, obwohl es „nur noch“ 23 waren. Vielleicht schafften es ja die Neu-Isenburger. Das Match war bis zur letzten Runde denkbar knapp, die PSG Darmstadt steigerte sich auf 221:218 und obsiegte. Mit 222:210 gegen den SV Bad Wildungen kamen unsere Schützen nur geringfügig näher.

Rechnungen gingen durch den Kopf ... wenn denn nun die Rheydter, durchaus in der Lage über 220 Ringe zu schießen, die Darmstädter schlagen würden, und wir ... die wenige Strohhalme wurden gezählt.

Unsere Schützen wurden langsam auf gutem Niveau konstant und leisteten die notwendige Vorarbeit mit einem sicheren 220:212 gegen den BS Schwerte. Aber ... die Ferngläser waren auch auf die anderen Scheiben gerichtet, und was dort geschah, war fast unfassbar. Zunächst führte der TV Rheydt sowohl nach der ersten wie auch nach der zweiten Passe mit einem bzw. zwei Ringen. Dann kam die 3. Passe. Unser Match lief solide, deshalb das große, letzte Augenmerk auf die Partie PSG Darmstadt gegen TV Rheydt.

Mit dem 5. Schuss der 3. Passe leistete sich der Rheydter Schütze eine Fahrkarte, wir schauten uns an, große Enttäuschung, der letzte Strohalm, und dann ... Unglaublich, im gleichen 5. Schuss setzte auch der Darmstädter Schütze Sekunden später einen Pfeil neben den Spot.

Sofort begannen die Rechnungen, Fahrkarte Wie viele Ringe könnten wir gut gemacht haben? ... Rheydt muss aber erst noch gewinnen. Sie gewannen mit 209:206 denkbar knapp, der Zwei-Punkte-Abstand war wieder hergestellt, und ... wir waren nur noch 8 Ringe zurück.

Hoffnung keimte nicht nur auf, wir wurden zuversichtlicher, zumal unsere Mannschaft Stabilität auf gutem Niveau bewies. Mit dem Tagesbestergebnis von 226 Ringen gegen 204 des Rheydter TV schockte sie dann auch die PSG Darmstadt, die aber mit 221 Ringen dagegenhielt. Aber ... es waren nur noch 3 Ringe. Mit diesem Unterschied musste das letzte Match gewonnen werden – gegen die PSG Darmstadt.



Die ersten Schüsse durch Michael Niestroj

Es lief hervorragend, die ersten Passen - 59 und 56 – 115:108 die Führung. Dann in der 3. Passe einige knappe Treffer – nur 53, der Vorsprung schrumpfte auf 168:164, das hätte immer noch gereicht. Allen war die Anspannung anzumerken, die Zehner fielen nicht mehr wie üblich, eine Sieben, eine Acht, eine weitere Sieben – das Match gewonnen, aber doch verloren? Die Schüsse der Konkurrenten geringfügig besser. Die Darmstädter schossen 52 Ringe, bei uns waren es nur 50, 218:216 gewonnen, und doch einen Ring zu wenig zur Ringgleichheit.

Die letzte Passe:



Denn auch darüber hatten wir uns Gedanken gemacht – was ist denn dann? Die Bundesligaordnung legt fest, dass dann die direkten Vergleiche herangezogen werden. Wir hätten 3:1 Siege vorzuweisen gehabt. Hätten!

